

## **Kinderschutzkonzept der WMIS**

### **1.) Einleitung- Verpflichtung zum Schutz des Kindeswohls**

**1.1.) Bezug zum SGB**

**1.2.) Bezug zum Schulgesetz**

**1.3.) Bezug zur AV Kinderschutz Jug Ges**

**1.4. Bezug zum Leitbild der WMIS**

### **2.) Sicherheit im Umgang mit Medien**

**2.1.) Verwendung von altersentsprechenden Medien**

**2.2.) Umgang mit Fotos, Audio- und Videoaufnahmen**

**2.3.) Verweis auf „smart device policy“ an der WMIS**

### **3.) Pädagogisches Handeln**

### **4.) Meldung bei Kindeswohlgefährdung bzw. Verdachtsfällen**

**4.1.) Erkennen von Kindeswohlgefährdung**

**4.2.) inner- und außerschulische Ansprechpartner**

**4.3.) konkrete Handlungsempfehlungen**

### **5.) Zusammenfassung/ Kurzüberblick über das Kinderschutzkonzept an der WMIS**

### **6.) Gültigkeitsdauer und Evaluation**

### **7.) Quellen und Literaturverweise**

## **1.) Einleitung- Verpflichtung zum Schutz des Kindeswohls**

Die Verpflichtung zum Schutz des Kindeswohls ist in verschiedenen Gesetzestexten sowie in dem Leitbild unserer Schule festgeschrieben. Kindeswohlgefährdung umfasst ein breites Spektrum von Handlungen und Unterlassungen.

Das Kinderschutzkonzept der WMIS soll dazu beitragen, alle schulinternen Fachkräfte, sowie unsere außerschulischen Kooperationspartner\*innen in einem sicheren Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Nach einer Einführung und der Vorstellung der gesetzlichen Grundlagen, wird zunächst ein Verhaltenskodex für pädagogisches und respektvolles Verhalten aufgeführt. Dieser Verhaltenskodex orientiert sich sowohl an dem Leitbild der WMIS als auch an den Reckahner Reflexionen, die unter anderem vom Deutschen Institut für Menschenrechte, sowie dem deutschen Jugendinstitut herausgegeben wurden und Leitlinien für den würde- und respektvollen Umgang mit Kindern- und Jugendlichen vorgeben. Darüber hinaus werden konkrete Handlungsempfehlungen sowie inner- und außerschulische Ansprechpartner genannt, die in Fällen von Kindeswohlgefährdung bzw. Verdachtsfällen kontaktiert werden müssen.

### **1.1.) Bezug zum SGB**

„Dem Schutz des Kindeswohls sind alle in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Fachkräfte und darüber hinaus alle Fachkräfte verpflichtet, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Es kommt darauf an, Anzeichen von Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und entsprechend zu handeln.“

(§8a Abs.2 SGB VIII)

Wir, an der WMIS sind uns unserer Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen bewusst und verpflichten uns, Anzeichen von Gefährdung genau zu beobachten und umgehend zu melden.

### **1.2.) Bezug zum Schulgesetz**

„Die Lehrkräfte haben die Pflicht, die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts, während des Aufenthalts auf dem Schulgelände in der Unterrichtszeit, in den Pausenzeiten, während der Freistunden und in angemessener Zeit vor und nach dem Unterricht sowie bei sonstigen Schulveranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule zu beaufsichtigen. Die Beaufsichtigung soll die Schülerinnen und Schüler vor Gefahren schützen, die sie auf Grund ihrer altersgemäßen Entwicklung und Erfahrung nicht selbst übersehen und abwenden können, und vor Handlungen bewahren, mit denen sie sich oder anderen Schaden zufügen können.“ (vgl. Schulgesetz Berlin, Art. 51, Abs. 1 &2)

Im Rahmen der Aufsichtspflicht kommt den Lehrkräften sowie den Mitarbeiter\*innen aus dem sozialpädagogischen Bereich somit eine besondere Schutzfunktion für die Kinder zu. Dies gilt gleichermaßen für unsere externen Kooperationspartner\*Innen, die z.B. Extra-C-Kurse WUF oder EAA-Kurse anbieten. Für die Zeit des Kurses übernehmen sie als Fachkräfte die Aufsichtspflicht.

### **1.3.) Bezug zur AV Kinderschutz Jug Ges**

Der Handlungsleitfaden zur AV Kinderschutz Jug Ges regelt die praktische Umsetzung der Ausführungsvorschriften und „soll Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und anderen Fachkräften, die an Berliner Schulen arbeiten, eine Hilfestellung geben. Ziel ist es, den Fachkräften Handlungssicherheit und Orientierung beim Erkennen „gewichtiger Anhaltspunkte“ für eine Kindeswohlgefährdung und bei der Zusammenarbeit mit den bezirklichen Jugendämtern zu vermitteln. Verbindliche Verfahrensregelungen sollen die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem bezirklichen Jugendamt in Fällen einer (vermuteten) Kindeswohlgefährdung unterstützen. Kinderschutz ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Jugendhilfe, wenn auch mit unterschiedlichen Rollen, Aufträgen und Zugängen zu jungen Menschen und ihren Familien. Von den rechtlichen Grundlagen ausgehend, werden im [...] die jeweiligen Rollen und Aufgaben bei einer (vermuteten) Kindeswohlgefährdung beschrieben. Der Handlungsleitfaden geht dabei auf die Aufgaben der schulischen Fachkräfte, die Aufgaben der Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ), der Schulaufsicht und die Aufgaben der bezirklichen Jugendämter ein. Zudem wird beschrieben, in welchen Fällen das Familiengericht anzurufen ist. Dieser Handlungsleitfaden berücksichtigt auch andere bisher in Berlin etablierte Verfahren zur Zusammenarbeit von Schulen und bezirklichen Jugendämtern wie die Notfallpläne für Berliner Schulen und das Verfahren zum Umgang mit Schuldistanz.“ Präambel zum Leitfaden, S. 5.

Der Handlungsleitfaden ist allen Kollegen zugänglich und befindet sich im Notfallordner der Schule.

### **1.4.) Bezug zum Leitbild der WMIS**

„Als Rollenvorbilder gestalten wir gemeinsam eine Lernumgebung, die von Integrität, Empathie und gegenseitiger Akzeptanz und Offenheit geprägt ist. Respekt und Wertschätzung sind die Grundlagen unserer Arbeit. Unser Fokus ist es, mit einer offenen und reflektierten Haltung, Lösungen zu finden, die Vertrauen und Sicherheit schaffen.“ (Leitbild der WMIS, Stand 24.11.2019)

Wie in unserem Leitbild ausgeführt, sehen wir uns als Mitarbeitende der WMIS als Rollenvorbilder, die sich an gemeinsamen Werten orientieren und deren oberstes Ziel es ist, eine sichere und vertrauensvolle Lernumgebung zu schaffen.

## **2.) Sicherheit im Umgang mit Medien**

Um eine gewisse Sicherheit im Umgang mit Medien zu erlangen ist es notwendig, sich sowohl mit der Datenschutzverordnung vertraut zu machen, die den Umgang mit Daten, aber auch Foto- und Videomaterial regelt, sowie alle Mitarbeiter\*innen dafür zu sensibilisieren, welche Medien altersentsprechend sind. Das Dokument "Erweiterung des Kinderschutzkonzeptes: Medienkonzept am WMIS" geht näher auf die sichere Mediennutzung am WMIS ein. In der „smart device policy“ der WMIS ist außerdem klar der Umgang mit Mobiltelefonen geregelt.

### **2.1.) Verwendung von altersentsprechenden Medien**

Zunächst ist vor jedem Einsatz zu prüfen, ob diese Medien sich für die entsprechende Altersgruppe eignen. Hierbei ist zum einen darauf zu achten, ob es Altersbeschränkungen für das entsprechende Medium gibt. Zum anderen gilt es zu prüfen, ob der Inhalt angemessen ist für die jeweilige Gruppe.

### **2.2.) Umgang mit Fotos, Audio- und Videoaufnahmen**

In geeigneten Fällen wollen wir über Ereignisse aus unserem Schulleben berichten und dabei auch personenbezogene Daten in Bild und Text veröffentlichen, d.h. neben Klassenfotos kommen hier beispielsweise Informationen über Schulausflüge, Projekte und Sport-Wettbewerbe in Betracht. Die Veröffentlichungen sollen Dokumentation und Wertschätzung von Veranstaltungen und Personen sein und sind allgemeiner Natur. Für eine Darstellung als Einzelperson oder bei einer besonderen Herausstellung benötigen wir eine Einwilligung der Eltern. Dieses Formular wird den Eltern zu Beginn des Schuljahres vorgelegt. Die Eltern haben hier verschiedene Auswahlmöglichkeiten, welche Daten der Kinder in welchem Format verwendet werden dürfen.

Die Mitarbeitenden der WMIS erkundigen sich vor der Aufnahme von Fotos oder Videos über die jeweiligen Modalitäten der Kinder aus der Gruppe.

### **2.3.) Verweis auf „smart device policy“ an der WMIS**

Es existiert eine „smart device policy“ an der WMIS, die im Detail eingesehen werden kann und soll.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass an der WMIS keine Mobiltelefone erwünscht sind. Wenn sie mitgeführt werden, geschieht dies auf eigene Verantwortung und sie dürfen während des Schultags nicht sichtbar sein. Wird ein Mobiltelefon ohne ausdrückliche Erlaubnis eines Pädagogen/Pädagogin der WMIS im Unterricht verwendet, wird es einbehalten und kann dann im Sekretariat lediglich von den Erziehungsberechtigten des Kindes abgeholt werden.

## **3.) Pädagogisches Handeln**

In unserem Leitbild haben wir uns darauf festgelegt, dass wir uns als Rollenvorbilder verstehen, deren oberste Priorität es ist, eine sichere und vertrauensvolle Lernumgebung zu

schaffen, die von Integrität und Wertschätzung geprägt ist. Die Haltung soll im Folgenden genauer konkretisiert werden.

Neben der bereits oben aufgeführten gesetzlichen Komponente haben das deutsche Jugendinstitut und das deutsche Institut für Menschenrechte in den Reckahner Reflexionen ethische Grundlagen beschrieben, die sehr gut zu unserer Haltung und den Werten, die wir an der wir an der WMIS vertreten, passen. Sie werden im Folgenden aufgelistet.

Was ethisch begründet ist:

- Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt.
- Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu.
- Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen.
- Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Weiterentwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
- Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
- Kinder und Jugendliche werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.

Was ethisch unzulässig ist:

- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produkte und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren.
- Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.

Außerdem soll hier nochmal explizit erwähnt werden, dass wir uns auch der körperlichen Grenzen der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen sehr bewusst sind und diese niemals überschreiten. Die Kinder sollen sich zu jeder Zeit sicher fühlen. Dies gilt insbesondere auch in 1- zu 1 Gesprächssituationen.

Um die nötige Privatsphäre z.B. beim Umziehen zum Sportunterricht zu gewährleisten, stellt die Schule entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Hier respektieren alle Mitarbeitenden die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen.

#### **4.) Meldung bei Kindeswohlgefährdung bzw. Verdachtsfällen**

Wie bereits in der Einführung erwähnt, sind laut SGB alle Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, verpflichtet, Kindeswohlgefährdung bzw. jegliche Verdachtsfälle, zu melden. Hierzu ist es jedoch wichtig zu wissen, wie die Fachkräfte, Situationen richtig einschätzen können und auch welche Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Grundlage für die folgende Ausführung ist ein Handlungsleitfaden des Jugendamtes Berlin.

##### **4.1.) Erkennen von Kindeswohlgefährdung**

Kinder und Jugendliche benötigen für eine gesunde Entwicklung die richtige Ernährung, körperliche Pflege, gesundheitliche Versorgung, emotionale Zuwendung, Aufsicht und Schutz sowie Anregung durch ihre Erziehungspersonen. Eine Kindeswohlgefährdung besteht immer dann, wenn diese Grundbedürfnisse gar nicht oder nicht ausreichend erfüllt werden.

##### **Kindeswohlgefährdung**

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn Eltern, andere Personen in Familien oder Institutionen (zum Beispiel Heime, Kitas, Schulen, Kliniken) durch ihr Verhalten das Wohl und die Rechte eines Kindes beeinträchtigen.

##### **Vernachlässigung**

Vernachlässigung bezeichnet alle Arten der Unterlassung notwendiger Sorge. Bei der Vernachlässigung erhalten die Kinder oder Jugendlichen die für ihr Überleben und Wohlergehen erforderlichen Maßnahmen nicht oder nicht ausreichend, das sind insbesondere Ernährung, Bekleidung, Körperpflege, medizinische Versorgung, ungestörter Schlaf, altersgemäße emotionale Zuwendung, Schutz und Aufsicht durch Eltern oder Bezugsperson, Betreuung.

##### **Körperliche Gewalt**

Körperliche Misshandlung ist gekennzeichnet durch die direkte Gewalteinwirkung auf das Kind oder den Jugendlichen.

##### **Seelische Gewalt**

Seelische oder psychische Gewalt sind Haltungen, Gefühle und Aktionen, die zu einer schweren Beeinträchtigung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen führen. Seelische Gewalt wird etwa durch Androhung von Gewalt und Vernachlässigung, Anschreien, Beschimpfen, Verspotten, Entwerten ausgeübt.

##### **Sexuelle Gewalt**

Sexuelle Gewalttaten gegen Kinder oder Jugendliche sind alle sexuellen Handlungen, die mit, an oder vor einem Kind oder Jugendlichen begangen werden und die dazu dienen, die eigenen Bedürfnisse nach Nähe und Intimität, nach Macht und Kontrolle oder nach Sex zu befriedigen.

##### **Häusliche Gewalt**

Wenn es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen emotionaler, körperlicher oder sexueller Art zwischen den Eltern (Schlagen, Treten, Stoßen, Beschimpfen, Beleidigen, Demütigen, Verhöhnern, Entwerten, Vergewaltigen der Mutter) kommt, geraten Kinder häufig in diese hinein oder erleben diese mit. Kinder, die häusliche Gewalt selbst erfahren oder aus dem kindlichen Abhängigkeitsverhältnis heraus beobachten, sind in ihrem Wohlergehen gefährdet.

#### 4.2.) inner- und außerschulische Ansprechpartner

Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bzw. werden Situationen im Schulalltag beobachtet, die als unangemessen erlebt werden, werden diese bei der Schulleitung gemeldet. Zusammen mit Schulleitung und Klassenteam wird dann über die nächsten Schritte entschieden.

##### Außerschulische Ansprechpartner sind:

Die Jugendämter der einzelnen Bezirke, sowie Kinder- und Jugendschutznotdienste.

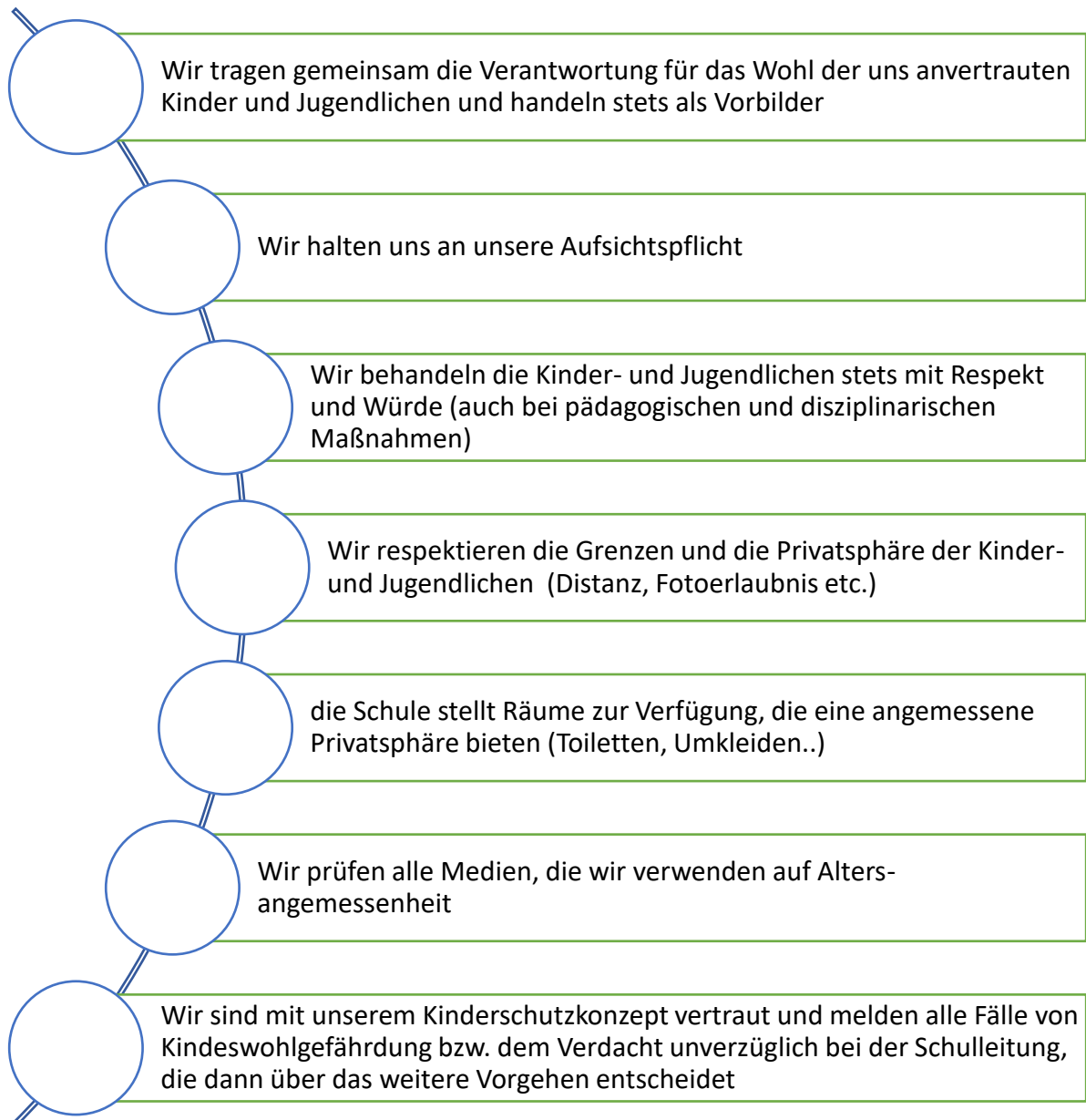
<b>Krisendienst Jugendämter Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr)</b>	<b>Kinderschutz (erreichbar Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr)</b>	<b>der bis</b>	Charlottenburg-Wilmersdorf Telefon +49 30 90291-5555
<b>Hotline Kinderschutz 24 h erreichbar</b>			Telefon +49 30 610066 Gitschiner Straße 48/49 10969 Berlin info@hotline-kinderschutz.de
<b>Jugendnotdienst Beratung und Hilfe für Jugendliche ab 14 Jahre und Eltern</b>			Telefon +49 30 610062 Mindener Straße 14 10589 Berlin info@jugendnotdienst-berlin.de
<b>Krisenintervention im SIBUZ</b>			Frau Häussermann Johanna.Haeussermann@senbjf.berlin.de

#### 4.3.) konkrete Handlungsempfehlungen

Im Handlungsleitfaden zur AV Kinderschutz Jug Ges ist ein konkreter, kleinschrittiger Ablaufplan bei Verdachtsfällen bzw. bei eindeutigen Fällen von Kindeswohl zusammengefasst.

## 5.) Zusammenfassung/ Kurzüberblick über das Kinderschutzkonzept an der WMIS

Die folgende Liste bietet einen Überblick über eine gemeinsame Übereinkunft über Verhaltensweisen und Maßnahmen, zu denen sich die Mitarbeitenden (gemeint sind auch außerschulische Kooperationspartner\*innen) der WMIS bekennen und verpflichten.





## 6.) Gültigkeitsdauer und Evaluation

Dieses Kinderschutzkonzept wurde im Januar 2021 in Zusammenarbeit mit Constance Gesse, Charlotte Reggentin und Catherine Deutscher zusammengetragen und wird weiterhin überarbeitet und evaluiert. PädagogInnen nehmen jährlich an der mehrstündigen Fortbildung zum Kinderschutz am Sibuz teil. Auf dem Studientag am 03.01.2023 hat das Lehrerteam die Kinderschutzpolitik überarbeitet und diskutiert.

Eine Evaluation des Konzepts erfolgt nach 3 Jahren im Schuljahr 2023/24.

## 7.) Quellen und Literaturverweise

Bundesministerium der Justiz für Verbraucherschutz (1990): Sozialgesetzbuch. Achtes Buch- Kinder- und Jugendhilfe.

Rochow Akademie (2011): Reckahner Reflexionen. <https://paedagogische-beziehungen.eu/>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2020): Handlungsleitfaden Kinderschutz. Zusammenarbeit zwischen Schule und bezirklichem Jugendamt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2020): Gemeinsame Ausführungsvorschriften über die Durchführung von Maßnahmen zum Kinderschutz im Land Berlin – AV Kinderschutz Jug Ges vom 16.06.2020

Land Berlin (2004): Schulgesetz für das Land Berlin.

NMS (2017): child protection policy.

WMIS (2019): Leitbild der WMIS.

WMIS (2020): smart device policy.

WMIS (2021): Einwilligung zur Veröffentlichung von Fotos.

## **Child protection concept of WMIS**

1) Introduction- Obligation to protect the best interests of the child.

1.1.) Reference to SGB

1.2.) Reference to the school law

1.3.) Reference to AV Kinderschutz Jug Ges

1.4. reference to the mission statement of WMIS

2) Safety in dealing with media

2.1.) Use of age-appropriate media

2.2.) Dealing with photos, audio, and video recordings

2.3.) Reference to "smart device policy" at WMIS

3) Pedagogical action p.3

4) Reporting of child endangerment or suspicious cases

4.1) Recognition of child endangerment

4.2.) Internal and external contact persons

4.3) concrete recommendations for action p.6

5) Summary/ brief overview of the child protection concept at WMIS

6) Period of validity and evaluation

7) Sources and literature references

## **1) Introduction - Obligation to protect the best interests of the child.**

The obligation to protect the best interests of the child is enshrined in various legal texts as well as in our school's mission statement. Child welfare threats encompass a wide range of acts and omissions.

The child protection concept of WMIS should help support all school-internal specialists and our extracurricular cooperation partners in safe interaction with children and adolescents.

After an introduction and the presentation of the legal basis, a code of conduct for pedagogical and respectful behavior is listed. This code of conduct is based on the WMIS mission statement and on the Reckahn Reflections, which were published by the German Institute for Human Rights and the German Youth Institute, among others, and which provide guidelines for the dignified and respectful treatment of children and adolescents. In addition, concrete recommendations for action and internal and external contact persons are mentioned who must be contacted in cases of child welfare endangerment or suspected cases.

### **1.1) Reference to the SGB**

"All professionals working in child and youth welfare and all professionals working with children and adolescents are obliged to protect the child's best interests. It is important to recognize and assess signs of danger early and act accordingly."

(§8a Abs.2 SGB VIII)

We at WMIS are aware of our responsibility towards the children and adolescents entrusted to us and commit ourselves to closely observe and immediately report any signs of danger.

### **1.2) Reference to the school law**

"Teachers have a duty to supervise students during class, while on school grounds during instructional time, during recess periods, during free periods, and during a reasonable time before and after school, as well as during other school events inside and outside of school. Supervision is intended to protect pupils from dangers which they cannot overlook and avert themselves based on their age-appropriate development and experience, and to prevent them from actions with which they could cause harm to themselves or others." (cf. Berlin School Law, Art. 51, Para. 1 &2).

Within the framework of the duty of supervision, the teachers and the social pedagogical staff have a special protective function for the children. This also applies to our external

cooperation partners, who, for example, offer Extra C courses WUF or EAA courses. For the duration of the course, they assume supervisory responsibility as professionals.

### **1.3) Reference to AV Kinderschutz Jug Ges**

The guide to the AV Kinderschutz Jug Ges regulates the practical implementation of the implementation regulations and "is intended to provide assistance to teachers, educators, social pedagogues and other professionals working in Berlin schools. The aim is to give professionals the confidence and orientation in recognizing "important indications" of a risk to the welfare of children and in cooperating with the district youth welfare offices. Binding procedural regulations are to support the cooperation between the school and the district youth welfare office in cases of (suspected) child welfare endangerment. Child protection is a joint task of school and youth welfare, albeit with different roles, missions, and approaches to young people and their families. Starting from the legal basis, the [...] describes the respective roles and tasks in the event of a (suspected) risk to the welfare of a child. The action guide deals with the tasks of school professionals, the tasks of the school psychological and inclusion pedagogical counseling and support centers (SIBUZ), the school supervision, and the tasks of the district youth welfare offices. It also describes the cases in which the family court should be consulted. This action guide also considers other cooperation procedures between schools and district youth welfare offices established in Berlin to date, such as the emergency plans for Berlin schools and the procedure for dealing with school distance." The preamble to the Guide, p. 5.

The action guide is available to all colleagues and is located in the school's emergency folder.

### **1.4.) Reference to the WMIS mission statement.**

"As role models, we collaboratively create a learning environment characterized by integrity, empathy, mutual acceptance, and openness. Respect and appreciation are the foundations of our work. Our focus is to find solutions that create trust and security with an open and reflective attitude." (WMIS Mission Statement, as of 11/24/2019)

As stated in our mission statement, we, as WMIS staff, see ourselves as role models guided by shared values with the ultimate goal of creating a safe and trusting learning environment.

## **2) Safety in dealing with media**

To achieve a certain level of safety in dealing with media, it is necessary to familiarize oneself with the data protection ordinance, which regulates the handling of data, and also photo and video material, and to sensitize all staff members as to which media are age-appropriate. The document "Extension of child protection concept: Media Concept at the WMIS" goes into further detail about safe media use at WMIS. The "smart device policy" of WMIS also clearly regulates the use of cell phones.

### **2.1) Use of age-appropriate media**

First of all, it must be checked before each use whether these media are suitable for the corresponding age group. On the one hand, it is important to check whether there are any age restrictions for the media in question. Secondly, checking whether the content is appropriate for the group in question is important.

### **2.2) Dealing with photos, audio and video recordings**

In appropriate cases, we want to report on events from our school life and also publish personal data in pictures and text, i.e. in addition to class photos, information about school trips, projects and sports competitions, for example, come into consideration here. The publications should be documentation and appreciation of events and persons and are of a general nature. For a presentation as an individual or in case of a special highlighting, we need the parents' consent. This form will be presented to parents at the beginning of the school year. Parents have several choices here regarding what children's data may be used and in what format.

The WMIS staff will inquire about the specific modalities of the children from the group before taking photos or videos.

### **2.3) Reference to "smart device policy" at WMIS**

There is a "smart device policy" at WMIS, which can and should be consulted in detail.

In summary, cell phones are not desired at WMIS. If they are carried, it is at the student's own responsibility, and they must not be visible during the school day. If a cell phone is used in class without the express permission of a WMIS teacher, it will be confiscated and can only be picked up by the child's parent or guardian.

## **3) Pedagogical actions**

In our mission statement, we have established that we see ourselves as role models whose top priority is to create a safe and trusting learning environment characterized by integrity and appreciation. This attitude will be fleshed out in more detail below.

In addition to the legal component already listed above, the German Youth Institute and the German Institute for Human Rights have described ethical principles in the Reckahn Reflections that fit very well with our attitude and values at WMIS. They are listed below.

What is ethically based:

- Children and youth are approached and treated with appreciation.
- Teachers and educational professionals listen to children and youth.

- In feedback on learning, achievements are communicated. On this basis, new learning steps and support are discussed.
- In the case of feedback on behavior, behaviors that have already been successful are identified. Steps for good further development are agreed upon. The lasting sense of belonging to the community is strengthened.
- Teachers and pedagogical specialists pay attention to the interests, joys, needs, hardships, pain and sorrow of children and adolescents. They take into account their concerns and the subjective meaning of their behavior.
- Children and adolescents are guided to self-respect and recognition of others' needs.

What is ethically impermissible:

- It is not permissible for teachers and educational professionals to treat children and youth in a discriminatory, disrespectful, humiliating, assaultive, or rude manner.
- It is not permissible for teachers and educational professionals to comment on children's and young people's products and achievements in a devaluing and discouraging manner.
- It is not permissible for teachers and educational professionals to respond to the behavior of children and youth in a disparaging, overwhelming, or exclusionary manner.
- It is not permissible for teachers and pedagogical professionals to ignore verbal, physical or media injuries between children and young people.

In addition, it should be explicitly mentioned here again that we are also very aware of the physical boundaries of the children and young people entrusted to us and never exceed them. The children should feel safe at all times. This is especially true in 1-to-1 conversation situations.

To ensure the necessary privacy, e.g. when changing for sports lessons, the school provides appropriate facilities. Here, all employees respect the privacy of the children and adolescents.

#### 4) Notification of child endangerment or suspicion of child endangerment

As mentioned in the introduction, according to the SGB, all professionals working with children and adolescents must report child welfare risks or suspected cases. However, it is important to know how professionals can correctly assess situations and which contact persons are available. The following is based on a guideline for action issued by the Berlin Youth Welfare Office.

##### **4.1) Recognition of child welfare risks**

Children and adolescents need proper nutrition, physical care, health care, emotional attention, supervision and protection, and stimulation from their educators for healthy

development. A child's well-being is at risk whenever these basic needs are unmet or insufficient.

#### Child welfare risk

A child's well-being is endangered when parents or other persons in families or institutions (e.g. homes, daycare centers, schools, clinics) impair the well-being and rights of a child through their behavior.

### **Neglect**

Neglect refers to all types of failure to provide the necessary care. In neglect, children or adolescents do not receive or do not sufficiently receive the measures necessary for their survival and well-being, which are, in particular, nutrition, clothing, personal hygiene, medical care, undisturbed sleep, age-appropriate emotional attention, protection, and supervision by parents or caregivers, care.

### **Physical violence**

Physical abuse is characterized by the direct application of force to the child or adolescent.

### **Mental violence**

Mental or psychological violence are attitudes, feelings, and actions that lead to a serious impairment of a trusting relationship between the child and his or her caregivers. Mental violence is carried out, for example, through threats of violence and neglect, yelling at, name-calling, mocking, and devaluing.

### **Sexual violence**

Acts of sexual violence against children or adolescents are all sexual acts committed with, on, or in front of a child or adolescent that serve to satisfy one's own needs for closeness and intimacy, power and control, or for sex.

### **Domestic violence**

When violent arguments of an emotional, physical, or sexual nature occur between parents (hitting, kicking, pushing, name-calling, insulting, humiliating, ridiculing, devaluing, and raping the mother), children often become involved in or witness them. Children who experience domestic violence themselves or witness it from within the child's dependent relationship are at risk to their well-being.

## **4.2) Contact persons within and outside of the school**

If there is a suspicion that a child's well-being is at risk or if situations are observed in everyday school life that are experienced as inappropriate, these are reported to the school management. With the school management and the class team, a decision is made about the next steps to be taken.

### Out-of-school contacts are:

The youth welfare offices of the individual districts, as well as child and youth protection emergency services.

<b>Krisendienst Kinderschutz der Jugendämter (erreichbar Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr)</b>	Charlottenburg-Wilmersdorf Telefon +49 30 90291-5555
<b>Hotline Kinderschutz 24 h erreichbar</b>	Telefon +49 30 610066 Gitschiner Straße 48/49 10969 Berlin info@hotline-kinderschutz.de
<b>Jugendnotdienst Beratung und Hilfe für Jugendliche ab 14 Jahre und Eltern</b>	Telefon +49 30 610062 Mindener Straße 14 10589 Berlin info@jugendnotdienst-berlin.de
<b>Krisenintervention im SIBUZ</b>	Frau Häussermann Johanna.Haeussermann@senbjf.berlin.de

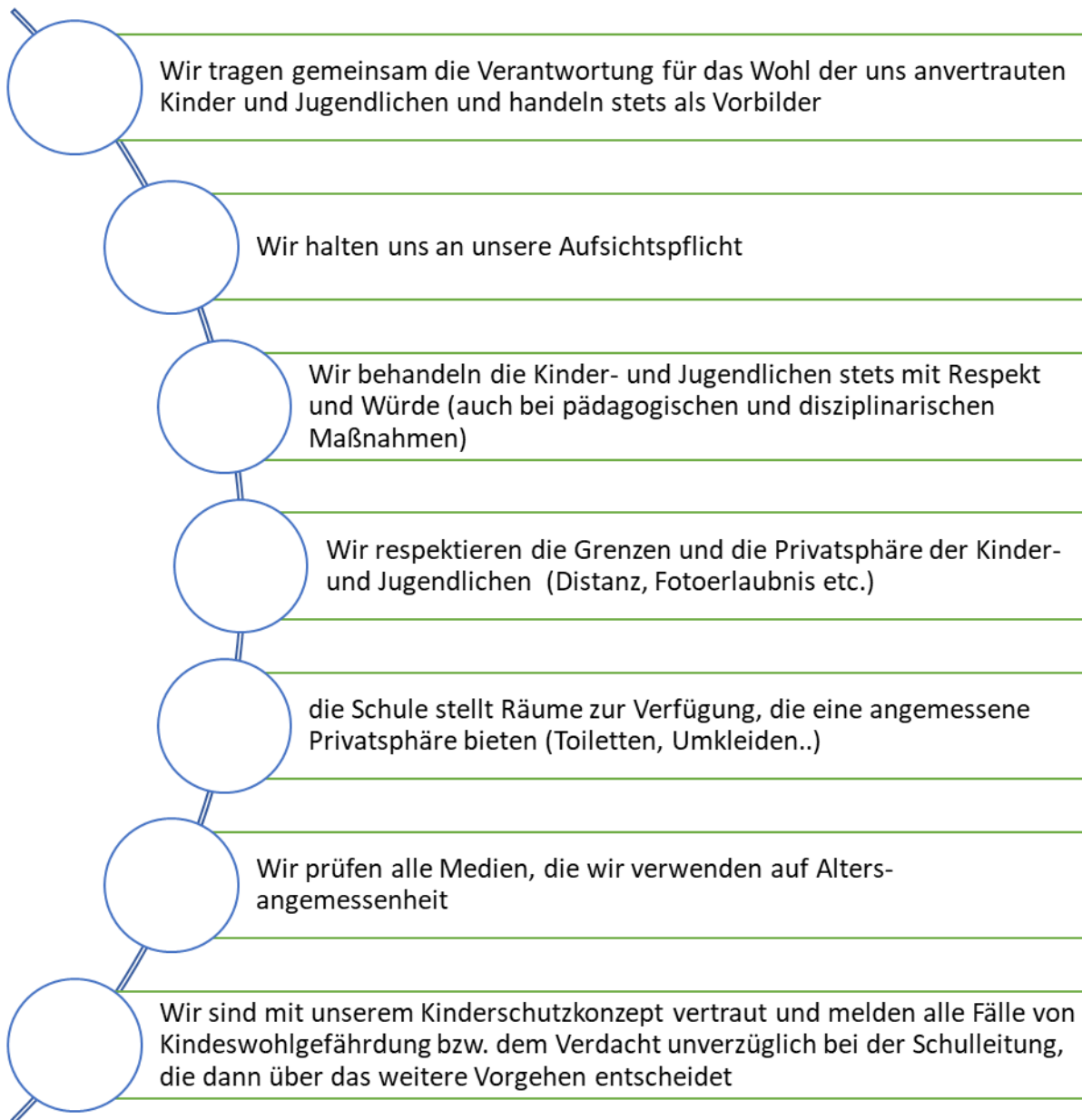
### 4.3) Concrete recommendations for action

The guidelines for the AV Kinderschutz Jug Ges summarize a concrete, small-step plan of procedure for suspected cases or clear cases of child welfare.

### 5) Summary/ brief overview of the child protection concept at WMIS

The following list (should also be translated into English) provides an overview of a common agreement on behaviors and measures to which the employees (including non-school cooperation partners) of WMIS are committed.





## 6) Period of validity and evaluation

This child protection concept was compiled in January 2021 in collaboration with Constance Gesse, Charlotte Reggentin and Catherine Deutscher and will continue to be revised and evaluated. On an annual basis, two staff members participate in the multi-hour in-service training on child protection at Sibuz. **At the Study Day on 03.01.2023 the teaching team revised and discussed the child protection policy.**

An evaluation of the concept will take place after 3 years in the school year 2023/24.